



HESSISCHER LANDTAG

Kleine Anfrage

Markus Fuchs (AfD), Karsten Bletzer (AfD), Christian Rohde (AfD)

GPS-GNSS-Störungen durch russische Satelliteninterferenzen und Resilienz kritischer Systeme in Hessen

Vorbemerkung Fragesteller:

Globale Satellitennavigationssysteme, insbesondere das Global Positioning System (GPS), Galileo und weitere Global Navigation Satellite Systems (GNSS), werden in Luftverkehr, Gefahrenabwehr, Lageführung, Logistik, Behördenkommunikation sowie technischen Zeit- und Synchronisationsdiensten genutzt. Unter Jamming werden Störungen oder Überlagerungen von Satellitensignalen verstanden. Spoofing bezeichnet die Aussendung irreführender Signale, die eine falsche Position, Zeit oder Systeminformation vortäuschen können. Nach Veröffentlichungen internationaler Fachbehörden und Organisationen haben GNSS-Störungen seit Februar 2022 deutlich zugenommen. Betroffen sind insbesondere Regionen im Umfeld von Konfliktzonen sowie sensible Räume wie Ostsee, Baltikum, Schwarzes Meer, Mittelmeer, Naher Osten und Arktis. EASA und IATA berichten für den Zeitraum 2021 bis 2024 von einem Anstieg von GPS-Signalverlustereignissen um 220 Prozent. ICAO, IMO und ITU haben auf Risiken schädlicher Interferenzen gegen satellitengestützte Navigationsdienste hingewiesen und Maßnahmen zur Resilienz sowie zur Verbesserung von Melde- und Koordinierungsstrukturen angemahnt. Medienberichte unter Berufung auf das Bundesverkehrsministerium und die Deutsche Flugsicherung nennen für den deutschen zivilen Luftverkehr 25 gemeldete GPS-Störungen im Jahr 2023, 298 Meldungen im Jahr 2024 und 447 Meldungen im Zeitraum Januar bis August 2025. Nach diesen Berichten lag der Schwerpunkt vieler Vorfälle bei Flügen über Ostsee und Baltikum. Wegen der Bedeutung des Flughafens Frankfurt als internationalem Luftverkehrsstandort ist die Entwicklung auch für Hessen sicherheits- und verkehrspolitisch relevant. Eine im Juni 2026 veröffentlichte wissenschaftliche Vorveröffentlichung mit dem Titel „Chasing Lightning“ beschreibt seit 2019 beobachtete kurzzeitige, großräumige Interferenzereignisse im GPS-L1-Bereich über Europa, Grönland und Kanada. Die Autoren identifizieren als Quelle der untersuchten Interferenzereignisse eine Konstellation russischer Frühwarnsatelliten in Molniya-Orbits. Für ein Ereignis vom 11. Februar 2026 wird der russische Satellit Cosmos 2546, NORAD ID 45608, als Quelle identifiziert. Cosmos 2546 wird dem russischen Frühwarn- beziehungsweise Raketenwarnsystem zugerechnet. Damit spricht der aktuelle wissenschaftliche Befund für eine klare russische Verantwortung für die untersuchten weltraumgestützten GNSS-Interferenzen. Offen bleibt nach derzeitigem Stand, welchem Zweck die Signale dienen, insbesondere ob es sich um gezielte Störungen, Nebenwirkungen militärischer Kommunikation oder sonstige technische beziehungsweise militärische Zwecke handelt. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, welche Erkenntnisse, Meldewege, Vorsorgestructuren und Rückfallverfahren im Verantwortungsbereich des Landes Hessen bestehen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung seit dem 1. Januar 2019 zu GPS-/GNSS-Störungen mit Bezug zu Hessen vor? Bitte insbesondere GPS-Ausfälle, Jamming, Spoofing, Signalverluste sowie fehlerhafte Positions- oder Zeitangaben berücksichtigen.
2. Welche Kenntnisse liegen der Landesregierung zur Betroffenheit hessischer Luftverkehrsstrukturen durch bundesweit gemeldete GPS-/GNSS-Störungen im zivilen Luftverkehr seit dem Jahr 2023 vor? Bitte insbesondere den hessischen Luftraum, den Flughafen Frankfurt, den Flughafen Kassel und den Flugplatz Frankfurt-Egelsbach berücksichtigen.

3. Welche Meldungen, Verdachtsfälle oder sicherheitsrelevanten Hinweise sind der Landesregierung seit dem 1. Januar 2019 im Zusammenhang mit hessischer Luftverkehrsinfrastruktur bekannt geworden? Bitte insbesondere Flughäfen, Verkehrslandeplätze, Flugsicherungseinrichtungen und luftverkehrsbezogene Bodeninfrastruktur berücksichtigen.
4. Welche Behörden, Leitstellen oder sonstigen Stellen des Landes sind für die Entgegennahme, Weiterleitung oder Bewertung von Meldungen über GPS-/GNSS-Störungen zuständig? Bitte insbesondere Polizei, Brand- und Katastrophenschutz, Rettungsdienst, Krisenmanagement, KRITIS-Koordinierung sowie IT- und Cybersicherheitsstellen des Landes berücksichtigen.
5. Welche Melde- und Abstimmungswege bestehen zwischen hessischen Stellen und zuständigen Bundesstellen bei GPS-/GNSS-Störungen mit möglichem Hessenbezug? Bitte insbesondere Bundesnetzagentur, Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik, Deutsche Flugsicherung, Bundeswehr, Bundespolizei und Bundesministerium für Digitales und Verkehr berücksichtigen.
6. Welche Kenntnisse hat die Landesregierung darüber, ob und in welcher Weise hessische Stellen bei satellitenbezogenen Funkstörungen mit möglichem Hessenbezug mit dem Prüf- und Messdienst der Bundesnetzagentur zusammenwirken? Bitte insbesondere die Satellitenmessstelle Leeheim berücksichtigen.
7. In welchen Bereichen der Landesverwaltung werden GNSS-Dienste nach Kenntnis der Landesregierung genutzt? Bitte insbesondere Navigation, Ortung, Lageführung, Einsatzsteuerung, Georeferenzierung sowie Zeit- und Taktsynchronisation berücksichtigen.
8. Welche Rückfallverfahren bestehen im Verantwortungsbereich des Landes für kurzfristige oder großräumige Störungen von Satellitennavigation oder satellitengestützter Zeitsynchronisation? Bitte insbesondere analoge oder terrestrische Verfahren, redundante Zeitquellen sowie alternative Kommunikations- und Lageführungsverfahren berücksichtigen, soweit dies ohne Gefährdung öffentlicher Sicherheitsinteressen beantwortet werden kann.
9. Wie bewertet die Landesregierung das Szenario weltraumgestützter GNSS-Interferenzen durch russische militärische Satelliten für hessische Vorsorge- und Sicherheitsstrukturen? Bitte insbesondere Lagebilder, Risikoanalysen, Übungen, KRITIS-Resilienz und Konzepte zu hybriden Bedrohungen berücksichtigen.
10. Welchen zusätzlichen Handlungsbedarf sieht die Landesregierung aufgrund der durch Russland verursachten terrestrischen und weltraumgestützten GPS-/GNSS-Störungen für Hessen? Bitte insbesondere Erfassung, Meldewege, Sensibilisierung, technische Redundanzen, Krisenplanung und ressortübergreifende Koordinierung berücksichtigen.

Wiesbaden, 19. Juni 2026



(Markus Fuchs)



(Karsten Bletzer)



(Christian Rohde)